

## Anästhesie Aufklärungsbogen und Revers

Dieser Aufklärungsbogen soll Sie über die Vollnarkose (Anästhesie), Ruhigstellung (Sedation) oder Schmerzausschaltung (Analgesie) Ihres Schützlings vor, während und nach der erforderlichen Operation informieren. Bitte lesen Sie diesen Aufklärungsbogen sorgfältig durch.

Welches Anästhesieverfahren für Sie in Betracht kommt, können Sie im Gespräch mit Ihrem zuständigen Anästhesisten klären. Hier werden Sie auch über die typischen Risiken, Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren aufgeklärt.

Im Folgenden wird der übliche Ablauf der verschiedenen Anästhesieverfahren beschrieben. Eine Abweichung kann aus medizinischen Gründen notwendig sein.

### Allgemeinanästhesie (Vollnarkose)

Die Narkose ist ein tiefschlafähnlicher Zustand, bei dem das Bewusstsein ausgeschaltet und die Schmerzempfindung unterdrückt ist. Dieser Zustand wird während des gesamten Eingriffs durch Gabe von Betäubungs- und Schmerzmittel aufrechterhalten. Ein Anästhesist überwacht und steuert die Körperfunktionen und den Schlafzustand ihres Tieres während der gesamten Operation.

Nach der Injektion eines Schmerz- und Beruhigungsmittel wird die Narkose mit einem schnell wirksamen Anästhesie-Medikament eingeleitet und dann auf unterschiedliche Art weitergeführt:

- durch kontinuierliche Gabe von Narkose- und Schmerzmittel über die Vene (intravenöse Narkose)
- durch kontinuierliche Gabe von Schmerzmittel über die Vene und Narkosemittel über die Atemwege (balancierte Narkose)

Sobald Ihr Tier schläft, werden für die Sicherung des Atemweges unterschiedliche Methoden verwendet:

- Intubationsnarkose: ein Beatmungsschlauch (Tubus) wird über Mund oder Nase bis in die Luftröhre eingeführt und über eine aufblasbare Manschette zur Luftröhre abgedichtet
- Maskennarkose: Hier wird Sauerstoff und Narkosegas über eine Beatmungsmaske ihrem Tier zugeführt
- Larynxmaske: diese wird über das Maul in den Rachen eingeführt und kommt über dem Luftröhreneingang zu liegen.

Nach dem Eingriff wird Ihr Tier im Aufwachraum so lange überwacht, bis es ausreichend wach ist und alle Körperfunktionen stabil sind. Gelegentlich kann eine Überwachung und Betreuung auf der Intensivstation erforderlich sein. Alle Patienten bekommen auch nach der Operation ausreichend Infusionen und Schmerzmittel verabreicht und werden warmgehalten.

## Lokal-/ Regionalanästhesie (Betäubung des Operationsgebietes)

**Lokalanästhesie:** örtliche Betäubung

**Regionalanästhesie:** hier wird der Nerv, der das Operationsgebiet versorgt, betäubt. Dadurch können keine Schmerzreize mehr weitergeleitet werden. Diese Methode hilft Allgemeinanästhetika mit Nebenwirkung auf das Herz- Kreislaufsystem einzusparen und somit die Anästhesie sicherer zu machen.

### Periphere Regionalanästhesie

Unter Vollnarkose werden mittels Ultraschall und/oder Nervenstimulator die Nerven aufgesucht, die das Operationsgebiet versorgen. Mit einer speziellen Nadel wird rund um den Nerv Betäubungsmittel eingespritzt. Die Wirkung des Betäubungsmittels setzt nach kurzer Zeit ein und hält mehrere Stunden an.

### Rückenmarksnahe Regionalanästhesie

Bei Eingriff an Bauch, Becken und Hinterbeinen können Nerven, die vom Rückenmark ins Operationsgebiet führen, blockiert werden. Dazu wird ein Betäubungsmittel in der Nähe des Rückenmarks eingespritzt. Dies führt neben der Schmerzausschaltung zu vorübergehender Einschränkung der Beweglichkeit der Beine.

## Risiken und mögliche Komplikationen

Kein medizinischer Eingriff ist völlig frei von Risiken! Während der Narkose bzw. Regionalanästhesie treten schwerwiegende Komplikationen sehr selten auf. Die Häufigkeit von schwerwiegenden Komplikationen hängt aber natürlich von der Grunderkrankung des Patienten ab. Obwohl durch die ständige Überwachung der Körperfunktionen etwaigen Störungen sofort vom Anästhesisten erkannt werden, kann es trotz größter Sorgfalt dennoch zu Komplikationen kommen, die in Ausnahmefällen im Verlauf lebensbedrohlich sein oder zu bleibenden Schäden führen können.

### Allgemeine Risiken

**Allergische Reaktionen** und Überempfindlichkeit können durch Medikamente oder Desinfektionsmittel ausgelöst werden und reichen von vorübergehenden leichten Beschwerden (z.B.

Juckreiz oder Hautausschlag) über Atem- und Kreislaufprobleme bis hin zum sehr seltenen lebensbedrohlichen allergischen Schock mit Herz-, Kreislauf-, Atem- und Organversagen, der eine intensivmedizinische Behandlung erfordert und wo bleibende Schäden (Hirnschädigung, Nierenversagen) entstehen können.

**Blutergüsse** an der Einstichstelle oder in der Umgebung von Injektionsnadeln und Kathetern können eine Behandlung oder sogar Operation erforderlich machen.

**Infektionen** im Bereich der Einstichstelle und Entzündungen von Venen lassen sich meist gut mit Medikamenten behandeln. Sehr selten kommen diese Keime in die Blutbahn und verursachen eine Blutvergiftung oder Entzündung von Organen (z.B. Herzinnenhaut)

**Verabreichung von Fremdblut oder Fremdblutbestandteilen** kann zu Infektionen, Lungenversagen, allergischen Reaktionen, Blutgerinnsel und Fieber führen.

**Haut-, Weichteil- und Nervenschäden** (Spritzenabszess, Absterben von Gewebe, Nerven- und Venenreizung, Blutergüsse, Entzündung) infolge von Einspritzungen. Sehr selten werden trotz korrekter Lagerung während der Operation Nerven durch Druck oder Zerrung geschädigt. Diese möglichen Schädigungen bilden sich aber meist nach einiger Zeit von selbst zurück bzw. sind gut behandelbar. In manchen Fällen kann es jedoch zu lang andauernden oder sehr selten zu bleibenden Schäden (z.B. Schmerzen, Lähmungen, Blindheit) kommen.

**Thrombosen:** sehr selten bilden sich Blutgerinnsel, die über die Blutbahn verschleppt werden können und ein Gefäß verschließen können (z.B. Lungenembolie). In der Folge kann es zu Organschäden mit letalem Ausgang kommen.

### **Spezielle Risiken und Nebenwirkungen der Narkose**

**Aspiration:** Damit ist die Einatmung von regurgitiertem/erbrochenem Mageninhalt in die Lunge mit möglichen Folgen wie Lungenentzündung, Lungenabszess, bleibende Lungenschäden oder akutes Lungenversagen gemeint. Diese Gefahr besteht vor allem, wenn Sie die Verhaltensregeln vor der Anästhesie Ihres Schützlings nicht beachten.

**Übelkeit, Erbrechen:** Durch die Gabe von Betäubungsmittel und Schmerzmittel können diese Nebenwirkungen auftreten, sind jedoch bei Tieren sehr selten.

**Schluckbeschwerden oder Heiserkeit:** durch das Einführen des Beatmungsschlauches bzw. der Larynxmaske, durch Verletzungen an Rachen, Kiefer, Kehlkopf, Luftröhre oder Stimmbändern kann Heiserkeit auftreten, die in der Regel keiner Behandlung bedarf und innerhalb weniger Tage von selbst verschwindet. Stimmbandschädigung mit Atemnot und bleibender Heiserkeit ist sehr selten.

**Schäden an Zähnen:** Im Rahmen der Sicherung des Atemweges kann es zu Schäden an Zähnen bis hin zum Zahnverlust kommen. Auch diese Komplikation ist bei Tieren sehr selten.

**Atemstörungen und Krampf der Kehlkopf- oder Bronchialmuskulatur:** Wenn Ihr Tier eine gesunde Lunge hat sind Atemstörungen selten. Dennoch kann beim Einführen oder Entfernen des Beatmungsschlauches oder der Larynxmaske ein Krampf der Bronchien oder der Stimmritze entstehen. Nach Eingriffen im Kopf und Halsbereich sind Atemstörungen durch Blutungen oder Schwellungen möglich. Diese kritischen Situationen erfordern zusätzliche Medikamente und Maßnahmen.

**Herz-, Kreislaufstörungen:** Medikamente die in der Anästhesie verwendet werden haben fast alle Auswirkungen auf das Herz-/Kreislaufsystem. Es kann zu Blutdruckabfällen, Verlangsamung des Herzschlages oder Rhythmusstörungen kommen. Vorerkrankungen des Herz- /Kreislaufsystems erhöhen das Risiko bei Hunden und Katzen enorm, an einer Narkosekomplikation zu versterben.

**Maligne Hyperthermie:** Äußerst selten steigt die Körpertemperatur infolge einer massiven lebensbedrohlichen Stoffwechselstörung extrem an. Dies kann zu bleibenden Schäden an wichtigen Organen führen (z.B. Gehirn, Niere) und macht eine sofortige medikamentöse und intensivmedizinische Behandlung notwendig.

### **Spezielle Risiken und Nebenwirkungen der Regionalanästhesie:**

**Nerven-, Gefäß- und Gewebeverletzungen:** Sehr selten können temporäre Bewegungsstörungen bis hin zu bleibenden Lähmungen nach Regionalanästhesien auftreten, die durch Blutergüsse, direkte Nervenschädigung oder nachfolgende Entzündungen hervorgerufen werden.

**Medikamentennebenwirkung:** Sehr selten kommen Krampfanfälle, Herz- Kreislaufversagen, Bewusstseinsverlust und Atemstillstand nach Regionalanästhesien vor.

**Störungen der Blasenentleerung:** Störungen der Blasenentleerung lassen sich durch Legen eines Harnblasenkatheters (vorbeugend) oder das manuelle Ausmassieren der Blase behandeln. Das kann in seltenen Fällen zu einem verlängerten Klinikaufenthalt führen um Ihnen Unannehmlichkeiten zuhause zu ersparen.

Hiermit bestätige ich, dass ich über das bei meinem Tier geplante Anästhesieverfahren, den gewöhnlichen Verlauf und die Risiken in einem persönlichen Gespräch von einem Arzt umfassend aufgeklärt wurde, dass dieser Aufklärungsbogen das Aufklärungsgespräch stichwortartig korrekt wiedergibt und ich den Inhalt der Aufklärung verstanden habe.

Man hat mir erklärt, dass bei noch so sorgfältiger Behandlung Komplikationen nicht immer vermieden werden können und keine Garantie für den Erfolg der Behandlung gegeben werden kann. Mir ist bewusst, dass mein Tier auch infolge der Narkose oder des chirurgischen Eingriffs bleibende Schäden davontragen oder sogar versterben kann. Ich stimme zu, dass trotz Schadens- oder Todesfall das vereinbarte Honorar in voller Höhe zu begleichen ist.

Ich nehme zur Kenntnis, dass beim Nichteinhalten von angeordneten Maßnahmen und Therapien keinerlei Haftung für Folgeschäden übernommen werden kann und notwendige Maßnahmen zur Versorgung des Tieres in voller Höhe verrechnet werden müssen.

Ich habe keine weiteren Fragen und benötige keine weitere Aufklärung. Ich treffe meine Entscheidung für die vorgeschlagenen anästhesiologischen Maßnahmen aus freiem Willen und erkläre mich ausdrücklich mit diesen Maßnahmen und den allenfalls medizinisch notwendigen Änderungen oder Erweiterungen des Anästhesieverfahrens einverstanden.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Patientenbesitzer

\_\_\_\_\_  
Unterschrift behandelnder Arzt